

» **Auch wer nicht viel Platz hat:** Für Beerenobst findet sich immer ein überwiegend sonniges Plätzchen im Garten, zumal Beerenfrüchte im Geschäft recht teuer sind und fast unweigerlich bei jedem längeren Weg vom Strauch auf den Esstisch leiden.

» **Ein Brombeerspalier kann zum Beispiel als Sichtschutz** am überdachten Freisitz der Gartenlaube dienen, und eine Reihe Himbeeren am

Beerenobst – am besten aus dem eigenen Garten

Gartenzaun schützt vor neugierigen Blicken. Hochstämme von Johannis- und Stachelbeeren machen sich gut als „Miniallee“ entlang des Hauptweges der Gartenparzelle. Beete mit Hochstämmchen können zudem mit einer schönen Unterpflanzung aus Lavendel, Rosmarin oder Monatserdbeeren ergänzt werden. Pflanzen Sie grundsätzlich mehrere Sorten, das verbessert – obwohl die meisten Beeren Selbstbefruchter sind – nicht nur den Ertrag, sondern verlängert durch unterschiedliche Reifezeit auch die Erntesaison.

» **Ob Sie Hochstämmchen oder Büsche pflanzen,** hängt vom persönlichen Geschmack ab. Stachelbeeren lassen sich als Hochstämmchen aber besser pflegen und beernten. Eine clevere Lösung: Setzen Sie Stämmchen und Büsche im Wechsel. So lässt sich der Platz im Beet besonders gut ausnutzen. Setzen Sie im Abstand von 2,50 Meter Johannisbeerbüsche und dazwischen jeweils ein Stachelbeer-Hochstämmchen.

» **Beerengehölze sind Starkzehrer,** eine ausreichende Nährstoffversorgung ist für einen gesunden, qualitativen Ertrag wichtig. Ist kein Kompost vorhanden, wird 40 g Beerendünger je m² im Frühjahr eingearbeitet, Beerenobst ist chloridempfindlich. Wenn Sie mineralischen Dünger ausbringen, achten Sie darauf, nur chloridfreie Dünger zu verwenden.

» **Da die meisten Beerengehölze Flachwurzler sind,** ist ihre Pflege ziemlich einfach. Sie brauchen nicht einmal gehackt zu werden, sonst könnte man leicht die Wurzeln beschädigen. Mit einer Mulchschicht sorgen Sie dafür, dass der Boden nicht so leicht austrocknet, seine humose Struktur behält und Unkräuter (Beikräuter) kaum eine Chance haben.

